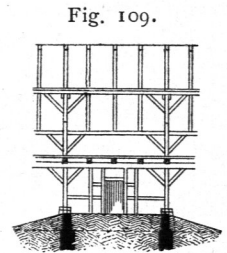
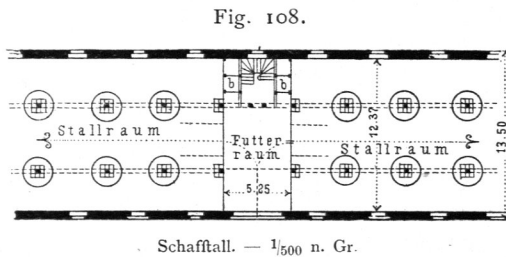


Der zu den Umfassungswänden verwendete Pisé wurde aus 1 Theil fettem Kalkbrei mit 8 Theilen Sand gemischt; zu den Thor- und Thüröffnungen wurden Kreuzholzzargen verwendet, die Fensteröffnungen aber durch aufgestellte Lehrgerüste im Pisé ausgespart; die stark abgewässerten Sohlbänke derselben sind mittels Rollschichten aus gebrannten Backsteinen hergestellt.

Für die Durchfahrten des Stalles sind in beiden Giebeln und in der Mitte der Hoffront Thoröffnungen von 4<sup>m</sup> Lichtweite angelegt worden, so daß bei dieser Anordnung der Dung, der stets nur aus einer Hälfte des Stalles abgefahren werden soll, bequem im Stalle verladen und hinausgeschafft werden kann. Das Thor in der Mitte des Stalles dient ferner dazu, um die täglich an die Schafe zur Verfütterung gelangenden Rübenschnitzel direct auf den Futterraum fahren zu können. Der letztere ist mit niedrigen Horden abgegrenzt; er trennt den Stallraum in zwei gleiche Theile, ohne jedoch die Durchfahrt nach der Länge des Gebäudes zu hindern. Da der Futterraum 50 cm erhöht liegt, so gewährt er

eine leichte Ueberflucht des Ganzen; er ist gepflastert, während der Fußboden der Stallräume nur eine 16 cm starke Sand-, bezw. Erdschüttung erhalten hat.

Die vom Futterraum aus zugängliche Bodentreppe liegt in einem von Fachwerkwänden umschlossenen Räume, welcher so viel Ge-



lafs bietet, daß eine größere, vom Dachbodenraum herabgeschaffte Menge Rohfutter unter Verschluss gehalten werden kann. Die zu beiden Seiten des Treppenraumes befindlichen Logen dienen theils als Lagerstätte für den Schäfer, theils zur Aufnahme der Zuchtböcke.

Die in der Hoffront des Stalles befindlichen, 1,5 m im Lichten weiten Thüren dienen zum Ein- und Austreiben der Schafe; die Fütterung der letzteren im Stalle erfolgt an kreisrunden, die Unterzugstiele umschließenden Raufen von 2,2 m Durchmesser, welche mit dem Wachsen des Düngers höher gestellt werden können.

Die Decke des Stalles bildet ein gestreckter Windelboden mit 13 cm starkem Lehmauftrag; 6 lothrechte Dunstabzüge dienen zur Lüftung des Stalles. Die 1,56 m hohe Drempeiwand und das Dach sind mit Falzziegeln behängt worden. Behufs Erhellung des Dachbodenraumes sind, im Falzziegelbehang der Drempeiwände, in entsprechenden Entfernungen symmetrisch gestaltete Gruppen aus Falzziegeln, welche zur Einlage von im Lichten 7 × 20 cm großen Glastafeln vorgerichtet sind, gebildet worden. Die Glastafeln sind in Cementmörtel gelegt und mit demselben eingekittet worden.

ε) Fig. 110 zeigt den Grundriß eines massiven, 63,2 m langen und 13,8 m tiefen Stalles für 800 Stück Wollschafe, dessen aus böhmischen Kappen bestehendes Deckengewölbe von zwei Reihen Granitpfeiler getragen wird.

Die im Lichten 3,75 m hohen Umfassungswände sind 78 cm stark, und die zwischen 47 cm starken und breiten Gurtbogen gespannten böhmischen Kappen sind 4,94 m lang und 3,77 m breit. Die Aufmauerung erhielt 47 cm Stärke.

Der an der Hoffront des Stalles errichtete, 7,53 m lange und 3,14 m tiefe Vorbau enthält die Treppe nach dem Futterboden, eine kleine verschließbare Kammer, so wie einen kleinen, im Lichten 2,2 m hohen, überwölbten Keller für Wurzelfrüchte.

Zur Ausfahrt des Düngers aus dem Stalle

dienen die an der Hof- und Hinterfront des letzteren befindlichen 2,67 m breiten und 3,10 m hohen Thore.

Zur Lüftung des Stalles sind in den Front- und Giebelwänden, unmittelbar unter dem Scheitel der

Fig. 110.

